

Der Zauber des Vorlesens verbindet

LITERATUR Große Resonanz beim „Vorlese-Training des Paritätischen mit Schauspielerin Heike Eulitz

Teilnehmer arbeiteten an Betonung, Ausdruck, Sprechtempo und Lautstärke. Wörter und Satzformulierungen „musisch auskosten“.

VON DESIRÉE WARTNTJEN

JEVER – Die Kultur des Vorlesens hat nach wie vor ihren hohen Stellenwert: Ob öffentliches Vorlesen, Vorlesen vor Menschen, die selbst nicht mehr gut lesen können, oder im familiären Kreis – das Vortragen von literarischen Texten erfreut sich großer Beliebtheit.

Entsprechend groß war jetzt auch das Interesse ambitionierter Vorleserinnen und Vorleser am „Vorlese-Training“ des Paritätischen Prieland in Jever. „Wir hatten so viele Anmeldungen, dass wir eine Warteliste erstellen und leider auch zahlreichen Interessenten absagen mussten“, sagte Gabriele Peest, Leiterin der Freiwilligen Agentur Jever. Erstmals hatte der Paritätische, finanziell unterstützt von der Philipp-Orth-Stiftung, ein Vorlese-Training mit der Bremerhavener Schauspielerin und Vorlesertrainerin Heike Eulitz als Dozentin angeboten.

Die zwölf Teilnehmerinnen und ein Teilnehmer hatten eigene Texte zum Vortragen mitgebracht, doch zum Aufwärmen widmete sich die Gruppe erst einmal den von



Sie teilen die Freude am Vorlesen: Die Teilnehmer des Trainings mit der Dozentin Heike Eulitz (stehend).

Heike Eulitz ausgewählten Gedichten von Joachim Ringelnatz. „Wir wollen die eigenen Stärken beim Vorlesen herausputzen“, erläuterte Heike Eulitz das Ziel des Trainings.

Bei der anschließenden konstruktiven Kritik stand die Bewertung von Betonung und Ausdruck ebenso im Mittelpunkt wie die des Sprechtempo und der Lautstärke.

Fast ausnahmslos alle Teilnehmer lesen regelmäßig im familiären Umfeld vor: den

Kindern, Enkelkindern, aber auch Partnern, Eltern und Freunden. Einige beachtlichen, auch in Pflegeeinrichtungen oder auch ehrenamtlich vorzulesen, einige sind bereits in entsprechenden Vorlesekreisen, wie zum Beispiel auch im Projekt „Die VorleserInnen“ des Paritätischen, aktiv.

Als häufiges eigenes Manuskript gaben einige Teilnehmer an, leicht zu schnell zu sprechen. Wie viel Spaß hier ein Aus-

bremser machen kann, erfahren sie durch die Tipps der Dozentin. Denn ein musikalisches Auskosten von Worten und Satzformulierungen ist nicht nur für die Zuhörer, sondern auch für den Vorleser ein Genuss.

Textdialoge sprechend gestalten und der dreiminütige Vortrag selbst ausgewählter und mitgebrachter Texte, die anschließend kommentiert wurden, gehörten ebenfalls zum Training.

„Ich rate jedem, nur Texte

zu lesen, die ihm selbst auch gefallen“, sagte Heike Eulitz. Ein weiterer Tipp: „Nie vom Blatt, sprich: unvorbereitet, lesen. Es ist immer besser, den Text, den man vorliest, schon zu kennen und im besten Fall auch schon mal selbst laut gelesen zu haben.“ Im Mai werden die Teilnehmer noch an einem Aufbaukurs teilnehmen. „Das Vorlesen schafft auch ein großes Miteinander“, lautet die Erfahrung von Gabriele Peest. „Es wird nicht nur vorgelesen, Vorleser und Zuhörer kommen auch ins Gespräch.“ Die Freiwilligen Agentur hat inzwischen drei Projekte initiiert, die sich mit Büchern befassen:

■ Die „Bücherstube“ des Paritätischen in den Räumen in der Mühlenstraße 20 in Jever ist an jedem Freitag von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Hier können gut erhaltene Bücher abgegeben oder aber Bücher aus dem Bestand erworben werden.

■ Im „Lea Leseklub“ treffen sich Menschen mit und ohne Behinderungen regelmäßig, um gemeinsam ein ausgewähltes Buch zu lesen. Lea steht für „Lesen einmal anders“. Die Anschaffung der Exemplare wird finanziell von der Philipp-Orth-Stiftung unterstützt. Wenn die Titel zu Ende gelesen sind, gehen die Bücher in den Bestand des Paritätischen, um auch anderen zur Verfügung zu stehen.

■ Im Projekt der „VorleserInnen“ besuchen die ehrenamtlichen Vorleser Heime und Einzelpersonen.

WZ 2014, 15